



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2023/2024

BewerbungsID 17557

Nominierte Studienrichtung: 198/411/420 Studienrichtung Bachelorstudium Lehramt Sek (AB) Unterrichtsfach Geschichte und Politische Bildung Unterrichtsfach Mathematik

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: University of Delhi - (Indien)

Aufenthaltszeitraum: WS 2023/2024

Aufenthaltsbeginn: 01.08.2023 **Aufenthaltsende:** 30.11.2023

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 1.600,00 Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Ja <ul style="list-style-type: none"> • Stipendium des Gastlandes: nein () • Bundesländerstipendium: nein • Studienbeihilfe: ja • Sonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien:	€ 1.165,00
Gesamtsumme aller Stipendien:	€ 2.765,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 862,00
Art der Unterkunft:	Privatunterkunft
Reisekosten:	€ 783,00
Lebenshaltungskosten:	€ 2.050,00
Studienkosten:	€ 50,00
Versicherungskosten	€ 233,00
Visakosten:	€ 82,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 4.060,00

Bericht veröffentlichen:

PERSÖNLICHER BERICHT

Non-EU Student Exchange Programm

2023/2024

BewerbungsID: 17557

Nominierte Studienrichtung: 198/411/420 Studienrichtung Bachelorstudium Lehramt Sek (AB) Unterrichtsfach Geschichte und Politische Bildung Unterrichtsfach Mathematik

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: University of Delhi - (Indien)

Aufenthaltszeitraum: WS 2023/2024

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Ich durfte mein Auslandssemester im WS 2023 an der Delhi University (DU) machen, und habe es alles in allem als sehr lehrreiche und schöne Zeit erlebt. Neben den vielen Lernerfahrungen, die man durch den Aufenthalt in einer neuen Umgebung auf ganz natürliche Weise macht, fand ich vor allem den Austausch mit meinen Mitstudierenden und das Studium an einer völlig anders strukturierten Universität ganz besonders spannend.

Vorbereitung und Anmeldung

Es zahlt sich aus, vor der Abreise nach Indien bereits so viele Infos wie möglich vom International Relations Office der DU einzuholen (dean_ir@du.ac.in), ich bekam von dort immer schnelle und ausführliche Antworten. Generell ist für ein Auslandssemester an der DU einiges an Offenheit und Spontanität gefragt. In meinem Fall verzögerte sich beispielsweise der Semesterbeginn um einen Monat, was ich drei Tage vor meinem Abflug nach Delhi erfuhr. Bei einer anderen Austauschstudentin waren es fast 3 Monate Verzögerung, die Semesterzeiten sind an der DU nicht wirklich einheitlich und können zwischen den einzelnen Einrichtungen innerhalb der Uni variieren. Vor Ort funktionierte die Kontaktaufnahme mit dem International Relations Office recht gut, das Inskriptionsverfahren an meinem College war dann eine eher langwierige und bürokratische Angelegenheit, da Austauschstudent*innen an der DU generell eine Seltenheit sind und es daher einiges an Unklarheiten über das Prozedere gab. Die meisten Angestellten und Professor*innen waren aber wirklich hilfsbereit und mit etwas Geduld und Eigeninitiative ließ sich schließlich alles regeln.

Delhi University / Hindu College

Die DU ist ein riesiges und nur lose zusammenhängendes Konstrukt von über 90 einzelnen Colleges, die untereinander sehr divers sind, wobei die meisten im North- und im South Campus angesiedelt sind. Soweit ich weiß, werden viele Austauschstudierenden, die im Bachelor sind („undergraduate“) dem Hindu College zugeteilt, so war es zumindest bei mir. Das Campus-Leben dort entscheidet sich stark von dem an der Uni Wien: Es gibt viele, von Student*innen organisierte Societies, die sich sehr aktiv am Campus einbringen, einen großen Sportsground und viele kulturelle Veranstaltungen von und für Student*innen. Da es nicht viele Austauschstudierende an der DU gibt, sticht man als weiße Person am Campus (wie auch anderswo in Delhi) stark aus der Menge heraus, vor dem Austauschsemester sollte man sich als weiße Person meiner Meinung nach auf



jeden Fall mit White-Privilege und wie man damit umgehen möchte, auseinandersetzen!

Kurse und Noten

Die LVs am Hindu College waren tendenziell sehr „verschult“ und oft wenig interaktiv, wobei es stark auf die Lehrperson ankommt. Ich hatte beispielsweise einen extrem guten und engagierten Professor, bei dem ich viel lernen konnte, aber leider auch zwei Lehrpersonen, deren Unterricht hauptsächlich aus dem Vorlesen von Texten bestand. Im Nachhinein betrachtet hätte es sich wohl gelohnt, zu Beginn mit möglichst vielen Kursen zu starten, und dann nur die weiter zu besuchen, die einen ansprechen.

Die Art der Interaktion mit den Professor*innen war für mich sehr neu: Anstatt über Mail und digitale Plattformen wie u-space und Moodle lief die Kommunikation prinzipiell über gemeinsame WhatsApp-Gruppen. Tests und Abgabetermine für Seminararbeiten wurden oft spontan nach hinten verschoben, wenn einige Studierende der Gruppe sich dafür aussprachen. Besonders lehrreich fand ich oft die informellen Gespräche mit Mitstudierenden und Professoren: Nach dem Kurs gingen wir beispielsweise oft noch auf einen Chai und plauderten weiter über kontroverse Themen, die sich aus den Kursinhalten ergaben.

Die Notengebung eines Kurses setzt sich an der DU aus einer Semesternote (Mitarbeit, schriftl. Seminararbeit, Zwischenprüfung etc.) und einer standardisierten Abschlussprüfung zusammen. In meinem Fall konnte ich die Abschlussprüfung nicht mitschreiben, da sie aufgrund des verschobenen Semesterstarts nach dem Ablaufdatum meines Visums lag. Das bereitete mir lange Zeit einige Sorgen, da mir niemand genau sagen konnte, ob und wie ich diese Prüfung kompensieren konnte. Hier zahlte sich (wie so oft) wieder einmal Eigeninitiative und hartnäckiges Nachfragen bei allen zuständigen Stellen aus: Am Ende konnte ich mit einer längeren schriftlichen Seminararbeit pro Fach das Semester weitgehend stressfrei abschließen und rechtzeitig zum Auslaufen meines Visums Indien verlassen.

Leben in Delhi

Nach anfänglichen Überlegungen, in das vom Austauschprogramm angebotene International Students Hostel einzuziehen, entschied ich mich schließlich, mit einer anderen Austauschstudentin in einer eigenen Wohnung nahe dem North Campus zu wohnen. Wir hatten dadurch etwas mehr Freiheiten die Stadt zu erkunden und verschiedene Stadtteile kennenzulernen (vor allem im Hostel für Frauen gibt es teilweise strenge Hausregeln), ich habe jedoch auch von sehr guten Erfahrungen im Hostel gehört.

Ich fühlte mich, obwohl ich immer wieder vor machen Stadtvierteln gewarnt wurden, insgesamt sehr sicher in Delhi, schaute aber trotzdem darauf, eher nicht alleine oder spät in der Nacht in eine unbekannte Gegend zu kommen.

Das Leben in Delhi, mit seinen 20-30 Millionen Einwohner*innen und seiner unglaublichen Vielfalt, hat mich von Anfang an extrem fasziniert. Von teilweise negativen Erfahrungen in Delhi, wie man sie von manchen Tourist*innen immer wieder hört, versuchte ich mich nicht zu stark abschrecken zu lassen und die Stadt lieber möglichst unvoreingenommen kennen zu lernen. Die Größe der Stadt, die riesigen Menschenmengen, die oftmalige Reizüberflutung und die teilweise sehr schlechte Luftqualität forderten mich zwar schon oft stark heraus, wurden aber vom unglaublich leckeren Essen, von der scheinbar unendlichen Menge an historischen und kulturellen Sehenswürdigkeiten und von den vielen persönlichen Begegnungen und Lernerfahrungen, die ich in der Stadt machen durfte, leicht aufgewogen.

An Wochenenden und Feiertagen (es wurde meistens leider extrem spontan entschieden, ob die Uni an diesen schließt oder nicht), versuchte ich oft, Delhi zu verlassen und andere Teile (Nord-) Indiens zu besuchen. Vor allem die südlichen Ausläufer des Himalayas, die historisch- und kulturell sehr spannenden Städte Rajasthans, sowie weitere nicht zu weit entfernte Sehenswürdigkeiten (Taj Mahal, Varanasi usw.) zählen sich aus zu besuchen und sind mit Schlafbussen und dem engmaschigen Zugnetz Indiens gut zu erreichen.

Fazit

Mein Auslandssemester an der DU war voll von wirklich bereichernden Erfahrungen, die ich im Hörsaal an der Uni,



in Gesprächen mit neuen Bekanntschaften, im Stadtviertel in dem ich lebte oder auf Ausflügen in Delhi sowie in angrenzenden Regionen, machen durfte.

Trotz einiger nervenaufreibender bürokratischer Hürden, die sich im Verlauf des Studiums stellten und einer Stadt, die mich immer wieder etwas herausgefordert hat, überwiegen für mich eindeutig die vielen positiven Erinnerungen und Lernerfahrungen, die ich aus dieser Zeit mitnehme.

Wen man als Studen*in über ein Auslandssemester an der DU nachdenkt, sollte man meiner Meinung nach auf jeden Fall viel Geduld und Offenheit mitbringen, da an der DU und in Delhi allgemein vieles anders funktioniert und man vieles, was man glaubt über das Studieren an Universitäten zu wissen, über Bord werfen muss. Dieser Prozess war für mich aber sehr lehrreich und schön!